

Neues Palais Arnstadt



Barocke geschnittene Glaspokale



»Affen beim Schmaus«, flämischer Bildteppich, 1559



Puppenstadt »Mon plaisir«: Großer Tanz- und Unterhaltungsabend

ÖFFNUNGSZEITEN

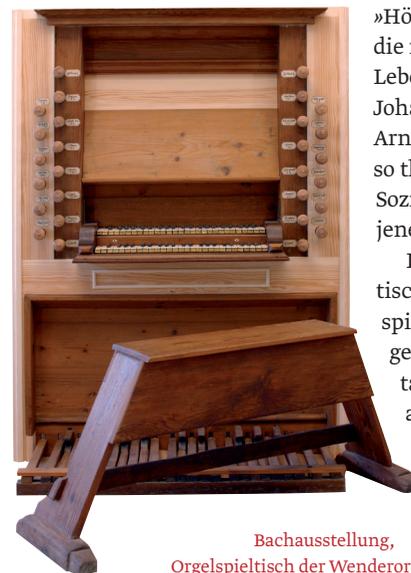
DI-SO 10-17 Uhr

An Feiertagen in Thüringen ist das Schlossmuseum Arnstadt auch montags geöffnet.

Die Flämischen Tapiserien

Im Bestand des Schlossmuseums Arnstadt haben sich elf flämische Bildteppiche aus dem 16. Jahrhundert erhalten. Sowohl die sogenannten Affenteppiche, zu denen »Affen beim Schmaus im Walde« gehört, als auch Teile einer Paulus-Serie und weitere Teppiche mit biblischen Szenen wurden erstmals 1559 im Besitz Graf Günthers XLI. erwähnt.

Die Bachausstellung



Bachausstellung,
Orgelspieltisch der Wenderorgel, 1703

»Hörbarer Glaube«, so heißt die moderne Ausstellung, die Leben und Werk des jungen Johann Sebastian Bach in Arnstadt (1703-1707) genauso thematisiert wie Musik-, Sozial- und Stadtgeschichte jener Zeit.

Der originale Orgelspieltisch, an dem Bach einst spielte, ist das herausragende Exponat, das jährlich tausende Musikbegeisterte aus aller Welt anzieht.

Die Puppenstadt »Mon plaisir«

»Mon plaisir« - Mein Vergnügen, so nannte Fürstin Auguste Dorothea von Schwarzburg-Arnstadt (1666-1751) diese unglaublich detailreiche Sammlung.



Tisch mit Büchern und
Schreibtischutensilien
aus der Gelehrtenstube

Die Miniaturwelt spiegelt das Bild einer kleinen Residenz zur Barockzeit wider. In 82 verschiedene Szenen aufgeteilt, vermitteln die heute erhaltenen etwa 400 Figuren und fast 2.700 Inventargegenstände einen Eindruck vom Leben bei Hofe genauso wie der einfachen Bürger, Handwerker und Bauern, dem Klosterleben u.v.a.m.

IMPRESSUM

Redaktion: Evamaria Korn, Antje Vanhoefen,
Kulturbetrieb der Stadt Arnstadt

Titelbild: Neues Palais Arnstadt, Marcus Glahn

Fotos: Artus Atelier, Michael Bähr, Marcus Glahn, Jürgen Karpinski, Detlef Marschall, Dietrich Matoff, Frank Mihm, Mick Palarczyk, Thomas Wolf

Gestaltung: 5plus Werbelust Berlin

2. Auflage 2023 © Schatzkammer Thüringen, 2023

info@schatzkammer-thueringen.de | www.schatzkammer-thueringen.de



Schlossmuseum Arnstadt

Schloßplatz 1 | 99310 Arnstadt

TEL 03628 | 60 29 32

FAX 03628 | 4 82 64

schlossmuseum@kulturbetrieb-arnstadt.de

www.kulturbetrieb-arnstadt.de



SCHLOSSMUSEUM ARNSTADT



Stiftung
Schloss Friedenstein
Gotha



Dieses Projekt wird im Rahmen von
»Open Friedenstein« gefördert von:

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien





Festsaal mit Buffetnische



Porzellankabinett



Rotes Eckkabinett



Bilderkabinett



Audienzzimmer

Das Neue Palais in Arnstadt

Fürst Günther I. von Schwarzburg-Sondershausen (1678-1720/21-1740) ließ von 1729 bis 1734 das Neue Palais in Arnstadt als späteren Witwensitz für seine Gemahlin Elisabeth Albertine, geb. Prinzessin von Anhalt-Bernburg (1693-1774), errichten. Mit dem dreiflügeligen Neuen Palais schufen Fürst und Fürstin einen standesgemäßen Präsentationsort für ihre Kunstsammlungen. Ein weiteres Gebäude, die Wagenremise, schließt das Ensemble nach Westen hin ab.

zuvor beherrschenden Farben Braun und Karminrot wichen Weiß, Silber und Gold. Besucher erleben eine Verbindung von ursprünglicher Ausstattung, wie z.B. den überlebensgroßen Fürsten- und Fürstinnenporträts aus dem 18. Jahrhundert, und der neobarocken Interpretation des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Die Buffetnische im Festsaal schmückten ostasiatische Porzellane aus der Zeit um 1700.

Das Spiegel- und Porzellankabinett

Das barocke Spiegel- und Porzellankabinett mit hunderten geschnitzten und vergoldeten Konsolen ist im Originalzustand aus der Bauzeit erhalten. In diesem prunkvollen Raum kann man chinesische und japanische Porzellane der ursprünglichen Ausstattung bewundern. Die ca. 800 Porzellane aus der Zeit des 16. bis 18. Jahrhunderts verzaubern durch prächtige Farben und schimmernde Glasuren. Ergänzt werden die Stücke durch frühes Meißner Porzellan, asiatische Schnitzereien und Fayencen.



Kopf der Proserpina, Böttgersteinzeug, um 1710/12

Bemerkenswert ist die Sammlung früher Meißner Porzellane im Pilasterzimmer, z.B. bemalte Krüge von einem der bekanntesten Maler der Meißner Manufaktur, Johann Gregorius Höroldt (1696-1775), oder Teile des Frühstücksservice der Maria Josepha von Sachsen (1699-1757), Schwiegertochter Augusts des Starken. Besondere Schätze sind das Böttgersteinzeug und Böttgerporzellan.

Das Bilderkabinett

Das Bilderkabinett vermittelt mit seinen aufwändig bemalten Holzvertäfelungen und Türen, den Möbeln und den mehr als fünfzig Gemälden einen Eindruck seiner einstigen Pracht. Neben Werken bedeutender niederländischer Maler des 17. Jahrhunderts und zwei Gemälden in der Art von Lucas Cranach d. Ä. beeindrucken auch Bilder des späteren Dresdener Hofmalers Johann Alexander Thiele (1685-1752), der von 1727 bis 1739 in Arnstadt wohnte und als Betreuer der Gemäldesammlung des Fürstenpaares wirkte. Seine großen Landschaftsprospekte, wie die Ansicht der »Drei Gleichen« und »Schloß und Stadt Sondershausen«, zeugen von seinem großen Können. Wunderschön gearbeitet sind die Kunstschrankchen, gefertigt aus Elfenbein und seltenen Gesteinen, oder das kleine Wachsporträt einer alten Frau.

Die ehemalige Suite des Fürsten

In der südlichen Beletage mit barocken Raumfassungen werden Möbel und zahlreiche Kunstobjekte aus dem fürstlichen Besitz präsentiert, darunter ein »Schwarzburger Willkomm« - eine Goldschmiedearbeit des Nürnberger Meisters Hans Kellner (1553-1609). Katharina von Nassau-Dillenburg (1543-1624), Tochter Wilhelms I. von Nassau-Dillenburg (1487-1559) und Schwester Wilhelms von Oranien (1533-1584), heiratete 1560 Graf Günther XLI. von Schwarzburg (1529-1583). Er regierte von



»Schwarzburger Willkomm«, Adlerpokal, Hans Kellner, Nürnberg, 1592

1552 bis 1583 in seiner Residenz Arnstadt. Seine Witwe Gräfin Katharina stiftete den Pokal dem Arnstädter Rat im Jahre 1592.

Das Rote Eckkabinett

Im Roten Eckkabinett beeindrucken Dorotheenthaler Fayencen, die mit ihrer weißen Glasur und der farbigen, meist blauen Bemalung den Raum dominieren. Zu sehen sind höfische Erzeugnisse, wie ein großer Orangenkübel, Kleinplastiken der Jahreszeiten und Vasen sowie Teile des Speiseservices der Fürstin Elisabeth Albertine.



Blumenkübel, Dorotheenthaler Fayence, 1. H. 18. Jh.

Gegründet wurde die Dorotheenthaler Fayencemanufaktur von Fürstin Auguste Dorothea, geborene Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel, mit Hilfe ihres Gemahls Fürst Anton Günther II. von Schwarzburg-Arnstadt um 1710.

Audienzzimmer und südliches Antichambre

Die strahlende Pracht exzellent geschnittener Pokale aus der Mitte des 18. Jahrhunderts ist im südlichen Antichambre zu bewundern. Im Audienzzimmer findet man neben Kleinodien der alten fürstlichen Sammlung auch eine englische Stutzuhr und ein italienisches Barometer. Die Ausstattung vervollständigen ein venezianischer Glasspiegel und Porträts von Zar Peter dem Großen bis zu Ludwig XIV., dem Sonnenkönig.



Deckelpokal, Venus und Adonis, geschnitten, Thüringen, um 1710/20

Das heutige Schlossmuseum

Das Schlossmuseum im Neuen Palais zeigt in den restaurierten Barockräumen der südlichen Beletage fürstliche Wohn- und Lebenswelten. Im Erdgeschoss des südlichen Corps de logis kann der Besucher die imposante Puppenstadt »Mon plaisir« mit ihren Häusern und Stuben erleben. Im Dachgeschoss befindet sich die Bachausstellung. Darüber hinaus werden dort Sonderausstellungen gezeigt.

Der Festsaal

Der auch »Weißer Saal« genannte Raum lässt die glanzvollen Feste der fürstlichen Bewohner von einst erahnen. Sein heutiges Aussehen geht auf das Jahr 1881 zurück. Die den Saal